



# GÄNSEWACHT

Initiative zum Schutz durch Jagd  
bedrohter Vogelarten

Gänsewacht | Werner Hupperich | Gottliebstraße 57 | 47166 Duisburg

**Gänsewacht – Initiative zum Schutz durch  
Jagd bedrohter Vogelarten**

Werner Hupperich  
Gottliebstraße 57  
47166 Duisburg

Tel. +49 203 317 48 17  
Fax +49 203 317 48 28

info@gaensewacht.de  
www.gaensewacht.de

**- An den Presseverteiler-**

31. Mai 2010

## PRESSEMITTEILUNG

### Kein heimlicher Gänsemord in Bayern

### **Vogelschutz-Komitee und Gänsewacht setzen Sachpreise im Wert von 3.000 EUR als Belohnung für Beweisfotos aus.**

*Das Vogelschutz-Komitee e.V. und die Gänsewacht setzen ab sofort Sachpreise im Wert von 3.000 EUR für Fotos aus, welche dokumentieren, dass freilebende Wildgänse in Bayern während der Gössel-Aufzuchtzeit eingefangen und anschließend getötet werden.*

Wie die Gänsewacht bereits am 24. Mai berichtete, ist in der Region Mittelfranken mit Tötungsaktionen zu rechnen, denen freilebende Wildgänse zum Opfer fallen. Aus regierungsnaher Quelle wurde der Gänsewacht bestätigt, dass der seitens der TU München gestellte Antrag zum Fang und zur Tötung der Gänse entsprochen und eine entsprechende „Ausnahme“-Genehmigung für den Zeitraum von Mai bis Juli erteilt wurde.

In den kommenden 8 Wochen ist insbesondere am Altmühlsee (vor allem in den Morgenstunden) mit einer Einfang-Aktion und einer anschließenden Tötung von wildlebenden Gänsen zu rechnen. Fachleute sind sich einig, dass die geplante Tötungsaktion sinnlos ist. Dennoch soll sie zur Aufzuchtzeit der Gössel stattfinden.

Eingesendete Fotos, welche gemäß der Teilnahmebedingungen dokumentieren, dass Gänse verbracht werden, werden prämiert und veröffentlicht! Hochwertige Preise winken.

Bitte beteiligen Sie sich an der Aktion, besuchen Sie zum Beispiel den Altmühlsee, fotografieren und dokumentieren Sie alle Aktionen gegen Gänse.

### **„Tote Wildgänse als Forschungsziel“?**

Die Arbeitsgruppe des „Lehrstuhls für Wildtierökologie“ der TU-München, eine Gruppe von überwiegend Jägern, welche sich selbst als „Wildbiologen“ bezeichnen, bekommt aus öffentlichen Kassen viel Geld für die „wissenschaftliche“ Erarbeitung und Durchführung „effizienter Tötungsmethoden“ gegen wildlebende Gänse, so Werner Hupperich von der „Gänsewacht“. Dabei betonen diese, unseres Erachtens nicht sehr überzeugenden, Forscher in ihren Publikationen stets, es gelte „Akzeptanz“ bei den Bürgern für solcherlei Tötungsmaßnahmen herzustellen. Sie befleißigen sich sogar der Unterstützung von Psychologen bei der Akzeptanzentwicklung. Uns hingegen scheint allerdings, dass offenbar bei der TU eine merkwürdige Auffassung bezüglich kritischer Urteilsfähigkeit in der Bevölkerung besteht. Denn „Akzeptanz“ bezüglich einer Sache setzt voraus, dass die Menschen genau darüber im Bilde sind, was diese Sache real meint, was sie bedeutet und wie sie sich darstellt. Um genau das zu erfahren, braucht es allerdings keine Psychologen, sondern bedarf vielmehr rückhaltloser und ungeschminkter Information der Öffentlichkeit. Unser Anliegen ist es deshalb, die Menschen anzuregen, sich selbst ein Bild davon zu machen, was jene „Wildbiologen“ von

der TU München eigentlich im Schilde führen: Nämlich ohne jeden „vernünftigen Grund“ wehrlose freilebende Tiere umzubringen. Dazu soll die ab sofort laufende Foto-Aktion dienen, in der Beobachtungen des bevorstehenden „Wildgansmassakers“ dokumentiert werden.

Das Vogelschutz-Komitee e.V. (VsK), mit welchem die „Gänsewacht“ seit Jahren eng kooperiert, beteiligt sich maßgeblich an der Kampagne gegen die bayerische Wildganstötung. Uns ist klar, dass es für Vogelfreunde, welche sich an dieser Foto-Aktion beteiligen, mit erheblichem Aufwand verbunden sein wird, so VsK-Präsident Dr. Eberhard Schneider (Göttingen), die beobachtete Verfolgung und Tötung der Gänse führenden Gänseeltern beweiskräftig zu dokumentieren. Bei den anstehenden Beobachtungen zum Tun der „Wildbiologen“ müssen Fotos, digital oder auf Film, angefertigt und dann eingesandt werden.

Erforderlich ist auch ein selbst abgefasster, wahrheitsgemäßer schriftlicher Kurzbericht, welcher Datum, Uhrzeit, Tatortsangaben, Geschehensablauf und andere sachdienlichen Angaben zu den Tätern, Fahrzeugen /deren Kennzeichen usw. enthält. Deshalb betrachten wir es als selbstverständlich, diese hilfreichen Vogelfreunde für ihr Engagement im Vogelschutz mit einer gebührenden Anerkennung zu belohnen. Bereitgestellt wurden daher Sachpreise im Wert von über 3.000 EUR, beginnend mit hochwertigen digitalen Spiegelreflexkameras im Wert von 1200 EUR und endend bei mehreren Einkaufsgutscheinen im Wert von je 50 EUR.

### **Keine „Mogelpackung“!**

Die ersten zehn Einsender welche Fotos einsenden, auf welchen zweifelsfrei zu erkennen ist, dass die Wildgänse eingefangen und für den Abtransport zur Tötungsstätte vorbereitet werden, erhalten auch seine Belohnung. Ohne irgendwelche „Verlosungen“, ohne Gewinner oder Verlierer wird in der Reihenfolge Eingangs der authentischen Materialien entschieden. Dass alles mit rechten Dingen zugeht, wird durch notarielle Überwachung sichergestellt: Wer Fotos einer gegen freilebende Wildgänse gerichteten Tötungsaktion nebst einem Bericht bezüglich Ort, Datum und kurzer Beschreibung der Ereignisse direkt an die E-Mail Adresse des Notars sendet, dem steht nach Beurteilung im Hinblick auf die Erfüllung der Teilnahmebedingungen durch einen Preisrichter auch die Belohnung zu. Ohne „wenn“ und „aber“.

Allein die Reihenfolge der Einsendung des Materials gemäß unserer Teilnahmebedingungen entscheidet dabei über die jeweilige Belohnung.

Eine Liste der Sachpreise, detaillierte Teilnahmebedingungen, die E-Mail Adresse des Notars so wie alle weiteren Informationen finden Sie auf den Seiten der „Gänsewacht“ unter [www.gaensewacht.de](http://www.gaensewacht.de)

Diese Pressemitteilung ist ebenfalls unter [www.vogelschutz-komitee.de](http://www.vogelschutz-komitee.de) zu finden, wo wir ebenfalls regelmäßig über den Fortgang der Aktion berichten werden.

**Anm.:** Hintergrundinformationen zum „Forschungsprojekt mit Tötungsabsichten“ der TU-München finden Sie unter [www.gaensewacht.de](http://www.gaensewacht.de) unter der Rubrik „Wissenschaftsprotest“